Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1985-1986)

Heft: 16

Rubrik: CH-Frauenszene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zentralamerika-Frauenkomitee Zürich

Unsere Solidaritätsarbeit unter der Lupe

Am Wochenende der Nationalen Koordination der Nicaragua-El Salvador Komitees vom 12./13. Oktober in Bern hat sich eine Arbeitsgruppe mit dem Thema Frauen auseinandergesetzt. Das neugegründete Zentralamerika Frauenkomitee aus Zürich sowie eine Genferin aus der Nicaragua-Frauengruppe Genf bereiteten die Diskussion vor. Provokative Thesen zu den Themenbereichen: Frauenprojekte, Frauenbrigaden, Frauenorganisationen in Zentralamerika. Wir und die Frauenbewegung in der Schweiz, wurden von ihnen vorgelegt. Es entbrannte eine lebhafte Diskussion um Macht, Einfluss, Frauenarbeit innerhalb des Komitees.

Frauenprojekte

Übereinstimmung herrschte vor allem darin, dass Projekte gefördert werden sollten, die die Autonomie von Frauen stärken, so im Bereich der Ausbildung (wirtschaftliche Unabhängigkeit), dies kann aber ebenso ein Projekt für Kindertagesstätten etc. sein, die Frauen ermöglichen, einer Arbeit nachzugehen.

Wir wollen ein Bewusstsein unterstützen, das die Teilnahme der Frauen am gesellschaftlichen Prozess weiterhin fördert, auch wenn Männer, z.B. nach ihren Armeeinsätzen ihre alten Posten in der Arbeitswelt sowie in der Politik wieder beanspruchen und die Frauen an den Herd zurückschicken wollen.

Grundsätzlich möchten wir Projekte unterstützen, die in diese Richtung gehen.

Zusätzliche Fragen kamen zu folgenden Punkten auf:

- Unterstützen wir Frauenprojekte, die klar in der Sandinistischen Planung vorgesehen sind?
- Unterstützen wir Frauenprojekte, die wir priorisieren, weil wir unsere Vorstellungen von Frauenarbeit z.B. im Austausch mit Nicaragua einbringen wollen, auch wenn andere Prioritäten vorliegen?
- Oder unterstützen wir eher Projekte, die zum Ziel haben, eine Politisierung verschiedener Themen z.B. der Nahrungsmittelrationierung (z.B. wen trifft diese Massnahme am meisten usw.) voranzutreiben, neue Diskussionen anzureissen; also nicht Projekte im ursprünglichen Sinn von finanzieller Unterstützung sondern eher von politischer Auseinandersetzung in Nicaragua und hier.

Betont wurde sehr, dass vor allem die nicaraguanischen Frauen gefragt werden müssen, was sie als wichtig ansehen.

Angeschnitten wurde auch, ob das Problem der Autonomie der Frauen, in der nicaraguanischen Realität heute eine Priorität ist. Angesprochen wurde dies von einer equadorianischen compañera. Ist nicht die Machterhaltung der Sandinisten wichtiger und müssen nicht Forderungen der Frauen deshalb zurückgestellt werden zu Gunsten einer revolutionären gesellschaftlichen Entwicklung? Leider wurde diese Überlegung nicht weiterdiskutiert, aber gerade darüber bestehen viele verschiedene Vorstellungen von Feministinnen aus Europa, Amerika und der 3. Welt. Interessant war hier die Bemerkung einer Bernerin. Sie gab zu bedenken, dass Autonomie für nicaraguanische Frauen etwas anderes bedeuten könnte als für uns: Nämlich, dass sehr traditionell frauenspezifische Arbeit ihnen vom Finanziellen, wie vom Selbstbewusstsein her, sehr viel Autonomie geben kann und für sie keine Zementierung der weiblichen Rolle bedeutet, wie es für uns so leicht erscheinen könnte. Hier wurde auch nach unserem Recht gefragt, für nicaraguanische Frauen Vorstellungen zu entwicklen, wenn wir unsere z.T. rückständigeren Gesetze im Vergleich mit Nicaragua anschauen.

Anerkannt wurde aber allgemein, dass Frauenprojekte eine Möglichkeit von Aktivitäten für Frauen sind, die sich bisher nicht mit der Problematik der 3. Welt auseinandergesetzt haben, sich aber für Frauenprobleme interessieren und sich eventuell auch schon hier aktiv dafür eingesetzt haben. Frauenprojekte als Brücke zur Verständigung und Ausweitung von Frauensolidarität.

Zentralamerika-Frauenkomitee

* Wir haben uns zu einer autonomen Frauengruppe zusammengeschlossen, um frauenspezifische Schwerpunkte gemeinsam zu entwickeln.
* Wir gründeten das Zentralamerika-Frauenkomitee, um innerhalb der Nationalen Koordination der Solidaritätsbewegung der Frauenarbeit ein Gewicht zu geben.
* In Planung: Die Organisation einer Frauenbrigade 86 steht zur Diskussion!
* Jetzt beginnen wir neu: Für interessierte Frauen also der richtige Zeitpunkt zum Einsteigen! Wir heissen Euch gerne jederzeit willkommen.
* Kontaktadresse:
  Beatrice Füglistaler
  Im Tobelacker 5
  8044 Geeren

Zentralamerika Frauenkomitee
c/o Beatrice Füglistaler
Im Tobelacker 5

8044 Geeren

Frauenzentrum Zürich

ra. Das Frauenzentrum hat einen neuen Verein **(Verein autonomes Frauenzentrum Zürich)**, der die FBB auf den 1.1.1986 in der Verantwortung rund ums FZ ablösen wird.

Dadurch wurden den Veränderungen im Frauenzentrum Rechnung getragen. Das FZ soll von den Frauen, die es benützen oder ideell unterstützen, finanziert werden. Das heisst im Klartext, es ist keine FBB mehr da, die stillschweigend das Defizit übernimmt.

Also Frauen, werdet im und ums Frauenzentrum aktiv und bezahlt den **Jahresbeitrag von Fr. 50.–** (kleiner und grössere Spenden werden nicht abgewiesen) auf **PC-Konto 80-9263-4.** Die Benützerinnen-Voll-Versammlung findet jeden ersten Montag im Monat um 20.00 im FZ statt.

Dienstag und Donnerstag ab 19.00 verwöhnen uns die Pudding-Palace Frauen mit einem guten Znacht.

Also wieder mal höchste Zeit im FZ aufzukreuzen.

Walpurgis-Zitig

Walpurgis-Zitig-Macherinnen suchen kritzelnde Hexen.

Die 2. Ausgabe der Walpurgis-Zitig erscheint im Frühjahr 1986.

Wenn Ihr gerade an einem spannenden Hexenthema seid oder früher schon zu solchen Themen gelebt, gelesen und gebrütet habt, dann schreibt Euer wertvolles Wissen rasch auf. Auch Bilder, Gedichte, Buchbesprechungen, Inserate, Spiele, Ideen werden in der neuen Walpurgis-Zitig publiziert.

Brieftauben und sonstige Zuschriften bitte an:

Irène Jahn, Sonntagsteig 4, 8006 Zürich

HAARE und IDEALISMUS

COIFFURE FLAMINGO
Doris Troxler
Zeughausstr. 55
8004 Zürich 4. Stock

Tel. 01 / 242 91 14

Basler Frauen freut Euch, der nächste Vergewaltiger steht gleich um die Ecke !

an. Die Basler Zeitung (BaZ) warb im August dieses Jahres auf geschmackloseste Art für eine neue Artikelserie. Der Protestbrief der OFRA Basel wurde kommentarlos als Leserinnenbrief abgedruckt, derjenige des «Nottelefons für vergewaltigte Frauen» wurde überhaupt nicht zur Kenntnis genommen. Wir finden, dass der Inhalt wichtig ist und drucken ihn deshalb ab.

«Freut Euch, denn es wird grauenhaft! Seit der Gründung des Nottelefons für vergewaltigte Frauen stiessen wir in Ihren Artikeln auf ein sehr positives Echo. Wir stellten erfreut fest, wie sorgfältig die Thematik Gewalt gegen Frauen behandelt wurde. Leider blieb uns nun die Enttäuschung nicht erspart. Seit Mitte August stossen uns fast täglich Ihre Drohbilder auf. Zuerst erschienen sie ohne weitere Angaben, bis Ende August die Auflösung erfolgte.

Wir halten diese Art von Werbung als geschmacklos und frauenfeindlich. Sie verstärkt die Unsicherheit vieler Frauen, abends allein auszugehen, und die Macht des Mannes, welcher durch Gewalt seine Männlichkeit unter Beweis stellt.

Seit mehr als zwei Jahren bemühen wir uns, die Mythen der Frau als wehrloses Opfer und des unbekannten, dunklen Mannes als Täter zu durchbrechen. Mit Ihrer gewaltlüsternen Werbung fallen Sie uns (und letztenendes auch Ihnen) massiv auf eine unverantwortliche Art in den Rücken.

Wir hoffen, dass sich das Bewusstsein um die Problematik auch auf Ihre Werbeabteilung ausweitet.»

Soweit der Brief der Nottelefon-Betreuerinnen.

Ein anderes Protestmittel war das Kontra-Flugi «Die Frauen werden es Euch zeigen...». Zur Nachahmung empfohlen.

Frauebeiz «Rote Zora» in Olten

Seit Juli gibt es in Olten eine Frauebeiz! Wo früher sonst die Alternativbeiz Isebähnli am Montag ihren Wirtesonntag feierte, bevölkern jetzt die Frauen mit der Roten Zora die Räume. Die «Rote Zora» ist ein Begegnungsort, wo frau sich entspannen, erholen, verwöhnen und sich unbeschwert unterhalten kann.

Von 14.00-16.00 Uhr ist die Ofra-Beratungsstelle geöffnet. Neben dieser Beratungsstelle wird auch das Nottelefon (062/ 32 33 53) rege benützt – leider! Und trotz diesem offensichtlichen Bedürfnis bezahlt die Stadt Olten nach wie vor keinen roten Rappen Unterstützung.

Die Frauenbeiz selber läuft trotz anfänglicher Sommerflaute wunderbar.

Frauebeiz Rote Zora
Rosengasse 1
4600 Olten

Beratungsstelle	Montag, 14.00 – 16.00 Uhr
Beiz	Montag, 16.00 – 23.00 Uhr
Nottelefon	062 / 32 33 53

Frau zieht wieder einmal den kürzeren

an. Am 4. Oktober dieses Jahres beschloss der Nationalrat, dass die Berufsverbände auch in Zukunft die verfassungsrechtlich garantierte Lohngleichheit zwischen Frau und Mann nicht vor Gericht durchsetzen können.

Als ich diesen Entscheid in der Presse las, sammelte sich die grosse Wut in meinem Bauch an: Als Infra-Beraterin weiss ich, dass Frauen jener Lohnklassen, die eine Angleichung am nötigsten haben, weder den Mut noch die Kraft und schon gar nicht die Mittel haben, um im Alleingang gegen einen Arbeitgeber vorzugehen. Da wäre die Vertretung durch einen Berufsverband *der* Ausweg gewesen!

Ich wünsche mir vom Christkind Hunderte von feministischen Rechtsanwältinnen und Richterinnen sowie von den Geschwistern Grimm auf unbestimmte Zeit den Goldesel.

Zum Thema folgendes aus dem Pressecommuniqué der OFRA Zürich:

«Durch den Entscheid des Nationalrates wird es einem Grossteil der betroffenen Frauen unmöglich gemacht, ihren verfassungsmässigen Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit durchzusetzen. Denn vier Jahre «Praxis» zeigen, dass der Druck der Arbeitgeber auf die Frauen so gross ist, dass diese zugunsten des Arbeitsplatzes auf eine Lohngleichheitsklage verzichten. Der Nationalratsbeschluss blockiert einen wichtigen Weg, unser Verfassungsrecht in die Wirklichkeit umzusetzen. Einmal mehr werden dadurch von unserem Parlament die Interessen der Wirtschaftsvertreter vor den Willen des Volkes gesetzt.»

HAARE und HARMONIE

COIFFURE FLAMINGO
Doris Troxler
Zeughausstr. 55
5004 Zürich 4. Stock

Tel. 01 / 242 91 14

Absolut umweltresistente, funktionstüchtige und arbeitswillige Menschen

Frauen als Lieferantinnen des Ur-Rohmaterials «Ei» – Pharmakonzerne als Profiteure

an. Am 29.8.85 fand in Basel ein Fortbildungskurs für praktische Ärzte und Gynäkologen mit dem Thema «Neue Techniken in der Mikrochirurgie an den Geschlechtsorganen der Frauen und IVF» (In-Vitro-Fertilisation = In-Vitro-Befruchtung) statt.

Die Gruppe «Frauen-Widerstand gegen Gen- und Reprotechnik» schreibt uns:

«Wir haben mit Gestank, Lärm und Rauch diesen Kurs gestört.

Es geht hier nicht um das Wohlbefinden der Menschen, um die Lebensqualität. Es geht hier um die Frage, wer überleben darf!

Mit diesen neuen Techniken soll uns vorgegaukelt werden, dass die heutigen gesellschaftlichen Probleme wie Welthunger, Unfruchtbarkeit usw. im sterilen Labor lösbar sind. Wir wehren uns gegen eine Gen- und Reproduktionstechnologie, bei der Frauen hier und in der Dritten Welt als Rohmaterial für diese neuen Techniken gebraucht werden. Beispiel Brasilien: Nebst geburtensenkenden Massnahmen wie Zwangssterilisation werden gleichzeitig Programme zur IVF durchgeführt, um an das lebendigste Rohmaterial «Eier» ranzukommen.

Es geht nicht um die einzelnen kinderlosen Paare hier und dort, sondern es geht um die Profite der grossen Pharmakonzerne und der sonstigen Industrie. Um die Öffentlichkeit zu beruhigen und Opposition zu verhindern, werden Ethik-Kommissionen ins Leben gerufen, die Richtlinien aufstellen, welche die Wirtschafts- und Staatsinteressen voll decken.

Die Zerteilung, Zerstückelung der Menschen, Tiere und Pflanzen bei diesen neuen Gen- und Reproduktionstechnologien hat ihre Zuspitzung gefunden. Einzelne Teile kann man besser besitzen und ausbeuten und zusammensetzen, wie man will. Diese neuen Techniken rufen jetzt nach Handlangern, um die Laborforschungen in die Praxis umzusetzen.

Heute klagen wir die Ärzte und Gynäkologen an, weil sie die potentiellen Handwerker dafür sind.»

Kontaktadresse: Frauen-Widerstand gegen Gen- und Reprotechnik
Café Frauenzimmer
Klingentalgraben 2
4057 Basel

(Siehe auch den Artikel «Retortenbaby – bald selbstverständlich?» in der FRAZ Nr. 14)

STOP der
Gentechnologie
Bevölkerungspolitik
Reproduktionstechnologie

informieren,
diskutieren,
handeln.

VERANSTALTUNGEN

mit Dia-Show, Referaten und Diskussion über Standpunkte und deren Umsetzung:

Zürich	29.11., 19.30, Kanzlei
Basel	4.12., 19.30, Gewerkschaftshaus
Bern	5.12., 19.30, Rest. Innere Enge
St. Gallen	11.12., 19.30, Grabenhalle
Zürich	13.12., 19.30, Volkshaus

Frauengruppe Antígena, Zürich

HAARE und CREATIVITAET

COIFFURE FLAMINGO
Doris Troxler
Zeughausstr. 55
8004 Zürich 4.Stock
Tel. 01 / 242 91 14

Soeben erschienen!

Dokumentation Wyberrat Züri

Mit dieser Dokumentation möchten wir helfen, das breite Bedürfnis nach Information zu stillen. In Form eines Handbuches werden hier Frauengruppen, -organisationen und -projekte vorgestellt.

Im weiteren wollen wir mit dieser Broschüre, die Überblick über die vielfältigen Aktivitäten von Frauen verschafft, auch Widerstand dokumentieren gegen den oft zitierten Satz: *«Die Frauenbewegung ist tot.»* (Zitat Dokumentation)

Diese Dokumentation kostet Fr. 5.– (+Versand) und ist zu beziehen bei
Weiberrat Zürich
Postfach 3376
8031 Zürich

Neuer Pass diskriminiert Frauen

gw. Seit April dieses Jahres gibt es einen neuen Schweizerpass. Geblieben ist die diskriminierende Formulierung: «Der Inhaber dieses Passes ist Schweizerbürger».

Die Forderung aus Frauenkreisen, die männliche Bezeichnung in eine nicht sexistische Form abzuändern, blieb ungehört.

Dr. Peter H. Hess, Direktor des Bundesamt für Polizeiwesen, begründete dies damit, dass die gewählte Form geschlechtsneutral sei und allgemein in Ausweisen, in der Verfassung und auch in den neuesten Gesetzen («Der Dieb...») verwendet werde. Ausserdem bezweifle er, dass das Anliegen nach einer Neu-Formuliereung des Passes dem Wunsche vieler Frauen entspreche.

Na, Herr Direktorin, ob Sie sich da nicht täuschen?

3/85 6. Jg.
DM 4.—

LesbenStich

Knast
Südafrika

Information und ein Probeheft gegen 2 DM in Briefmarken bei
1000 Berlin 36
Postfach 360549